
Persistenter Identifier: 024493198_0035
Titel: Zeitschrift für Kinderforschung - 34.1928
Ort: Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des Deutschen
Instituts für Internationale Pädagogische Forschung
Signatur: 02 A 1744 ; RF 496 - 511
Strukturtyp: PeriodicalVolume
PURL: http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/024493198_0035/1/

Geschwisterschaft und Schulzensuren.

(Beitrag zur pädagogischen Milieukunde.)

Von

Prof. Dr. **Adolf Busemann**, Rostock.

In dieser Zeitschrift habe ich kürzlich eine Untersuchung veröffentlicht¹, deren Ergebnisse auch mich selbst so überraschten, daß ich die Möglichkeit, es handele sich um Befunde sehr begrenzter Geltung, im Auge behielt und in der Veröffentlichung betonte. Im Widerspruch nämlich zur weitverbreiteten, sozialhygienisch wohl begründbaren und durch gewisse Statistiken scheinbar bewiesenen Meinung, daß die Leistungen der Schüler im Unterricht durchschnittlich um so schlechtere seien, je mehr Geschwister die Schüler hätten, fand ich tüchtige Schüler unter denen am häufigsten, die 2 oder 3 Geschwister hatten, seltener unter denen mit größerer Geschwisterzahl, am seltensten aber unter den Geschwisterlosen und denen mit einem Geschwister. Es ergab sich also in meinem Material (Schüler und Schülerinnen von Mittelschulen) ein „Optimum“ der kindlichen Situation bei einer Zahl von 3—4 Kindern in der Familie. Es stellte sich weiter heraus — ebenfalls in Widerspruch zu meinen Erwartungen und wohl auch denen des Lesers, — daß Kinder, die Geschwister des anderen Geschlechts haben, also in sogenannter familialer Koedukation aufwachsen, in der Schule durchschnittlich schlechter abschneiden als solche, die nur Geschwister ihres Geschlechts haben, und endlich, daß in der Altersrangfolge der Geschwister der Platz des Ältesten für Schulleistungen günstiger ist als der des Jüngsten. Obwohl diese statistischen Befunde mit erstaunlicher Regelmäßigkeit und übereinstimmend in zwei getrennten Anstalten zutage traten, schien mir ihre Nachprüfung unbedingt erforderlich. Über einen Teil derselben soll im Folgenden berichtet werden. Vorweg aber sei bemerkt, daß der ganze Komplex von Problemen und Befunden, dem die hier vorzulegenden angehören, nach

¹ Geschwisterschaft, Schultüchtigkeit und Charakter. Zeitschr. für Kinderforschung 34, 1—52. 1928.